



VERANTWORTLICHE REDAKTION

für diese und die letzte Seite dieses Bundes
Karin Freiburghaus, Redaktorin, redaktion@refbern.ch
Karin Meier, Redaktorin, redaktion@refbern.ch
Kirchmeieramt, Bürenstr. 12, PF. 3000 Bern 23, kirchmeieramt@refbern.ch

Künstler zeigen ihre Wut, Angst und Trauer



Gülüsan Taskiran, Jürg Curschellas, Serdar Mutlu, Clemens Wild und Heinz Lauener (v.l.n.r.) nehmen die Teilnehmenden am 31. März mit auf eine Reise mitten ins Menschsein.

Die Verzweigung ist abgründig und doch rumpelt es schon im Grab Jesu, machen sich erste Hoffnungsschimmer breit. Es ist Karsamstag, der Tag zwischen Karfreitag und Ostern, zwischen Tod und Auferstehung. An genau diesem «Zwischentag» erkunden 15 Künstlerinnen und Künstler die Zerrissenheit des Lebens. Mit ihrer ganz persönlichen Interpretation der traditionellen Stationen des Kreuzwegs.

Am Karsamstag laden Kunstschaaffende aus der Region Bern zu einem Kreuzweg ein. Einige von ihnen sind bereits etabliert, andere haben sich noch keinen Namen gemacht. Manche erlebten Folter, mussten fliehen, stehen am Rande der Gesellschaft, nicht nur finanziell. Allen beteiligten Künstlerinnen und Künstlern gemein ist ihre Schöpferkraft. Und die Bereitschaft, sich unabhängig von ihrem Glauben und ihrem Bezug zur Kirche mit den existenziellen Themen auseinanderzusetzen, die der Kreuzweg aufwirft. Einzeln oder zu zweit haben

sie sich mit ihrer Kreuzweg-Station beschäftigt. Mehr als eine Spesenentschädigung werden sie dafür nicht erhalten. Wohl aber die Genugtuung, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen und ihr Schaffen mit einem breiteren Publikum zu teilen. Die Idee, die christliche Tradition des Kreuzwegs in Bern auf solch ungewöhnliche Weise zum Leben zu erwecken, hatten Pfarrer Andreas Nufer, Projektleiter der offenen Kirche in der Heiliggeistkirche, und die katholische Theologin Andrea Meier, welche die Fachstelle Kinder und Jugend der Ka-

tholischen Kirche Region Bern leitet. Die zwei koordinieren die Projektreihe «spirituell kulturell». Dazu gehören neben dem Schreibwettbewerb «Texten» das Foodsave-Bankett im September und das Lichtermeer an Heiligabend, die beide auf dem Bahnhofplatz stattfinden und ein grosses Publikum anziehen. Für ihre Interpretation des Kreuzwegs haben sich Andreas Nufer und Andrea Meier den PROGR als Veranstaltungsort ausgesucht, wo einige der mitmachenden Kunstschaaffenden ein Atelier haben.

KARIN MEIER

«kunst kreuzt weg»

Der andere Kreuzweg: «kunst kreuzt weg»

Treffpunkt im PROGR-Hof, Waisenhausplatz 30. Kreuzweg im PROGR, Schluss in der Heiliggeistkirche
Karsamstag, 31. März, 16 Uhr
Zeitgenössische Kunstschaaffende interpretieren die 14 Stationen des traditionellen Kreuzwegs neu. Mit Pfr. Andreas Nufer und der katholischen Theologin Andrea Meier. Aus Platzgründen werden die Teilnehmenden in zwei Gruppen aufgeteilt und begehen je gut die Hälfte des Kreuzwegs.

Konzert «Das Marienleben»

Aula im PROGR, Waisenhausplatz 30
Karsamstag, 31. März, 19.30 Uhr
Paul Hindemiths monumentale Vertonung von Rilkes gleichnamigem Gedichtzyklus, interpretiert von Maya Boog, Sopran, und Simon Bucher, Klavier.

Osternachtfeiern

Kleine Schanze, anschliessend Feier in der Dreifaltigkeitskirche
Karsamstag, 31. März, 21 Uhr
Osterfeuer und Osternachtfeier
Mit Abbé Christian Schaller und Pfr. Andreas Nufer

Berner Münster

Karsamstag, 31. März, 22 Uhr

Mit Pfr. Beat Allemann
Azusa Nishimura und Samuel Deniz Falcon, Tanz
Orgel: Daniel Glas

Weitere Anlässe finden Sie auf den nachfolgenden Seiten und auf www.refbern.ch.

Unsere Nachbarn in der Altstadt

In der Antonierkirche in Bern feiern die Lutheraner ihren Gottesdienst. Das tun sie etwas anders als die Reformierten: Zum Singen sitzen sie, zum Beten stehen sie, und sie legen ein Glaubensbekenntnis ab.

Die Evangelisch-Lutherische Kirche Bern (ELKB) zählt rund 1300 Mitglieder, von denen die meisten deutscher Herkunft sind. Sie leben im Kanton Bern und den umliegenden Kantonen, sind oft Mitglied der reformierten Kirche und haben sich der ELKB freiwillig angeschlossen. Anders als die reformierte Kirche, bei der die Wohnadresse bestimmt, zu welcher Kirchgemeinde man gehört, kennt die Evangelisch-Lutherische Kirche die freie Gemeindegewahl. Begegnungsort der ELKB-Mitglieder ist die Antonierkirche in der unteren Altstadt in Bern. Die Kirche wurde 1494 gebaut, diente einst als



Nina und Falko von Saldern (v.l.) mit Kirchenvorstand Norbert Wernicke.

Spitalkirche und hat keinen Turm. Wer die Postgasse hinunter schlenkert, wird das Gebäude deshalb kaum als Kirche wahrnehmen. Es gehört der Stadt Bern und wird nicht

von der ELKB, sondern auch von einer ungarischen evangelischen Gemeinde, finnischen Lutheranern und – als Untermieter – von der Russisch-Orthodoxen Kirche genutzt.

Reformierte sind willkommen

Die ELKB führt jeden Sonntagvormittag um 10 Uhr einen Gottesdienst durch, der entweder von Pfarrerin Nina von Saldern oder ihrem Mann Pfarrer Falko von Saldern geleitet wird. Die rund einstündigen Gottesdienste sind inhaltlich mit den reformierten vergleichbar. Die lutherische Liturgie, der sie folgen, ist denen der Katholiken jedoch näher. So kennt auch sie Wechselgesänge zwischen Pfarrperson bzw. Theologe und Gemeinde. Die Mitglieder sitzen beim Singen und stehen zum Beten auf. Der lutherische Gottesdienst kennt zudem das Glaubensbekenntnis, bei dem die Mitglieder ihren Glauben an Gott öffentlich bekräftigen. Nach dem Gottesdienst bietet der Kirchenkaffee Gelegenheit zum Austausch. Mitglieder der reformierten Kirche sind ausdrücklich zu den Gottesdiensten eingeladen.

KARIN MEIER

ZAHL DES MONATS

14 Stationen

mit fixen Namen hat der traditionelle christliche Kreuzweg. Für den Kreuzweg in Bern wurden die Namen ganz leicht abgeändert.

INHALT

Ein Platz für Lieblingstiere

Die Kulturtage der Innenstadtkirchen widmen sich unseren Haustieren. Für die Ausstellung im Le CAP sind Beiträge dazu gesucht.
> SEITE 15

Der Ostermorgen beginnt früh

Im Münster gehts um 6 Uhr mit einer Auferstehungsfeier los. Danach gemeinsames Frühstück.
> SEITE 16

Sorge zu Wasser

Die Kirchgemeinde Nydegg wird eine Blue Community.
> SEITE 19